

FREDRIK VAHLE



# Zugabe

Interpretiert von  
Max Mutzke  
Heinz Rudolf Kunze  
Deine Freunde  
u. a.

sauerländer audio



© Madeline Jost

## Stoppok & Fjarill



© Thomas Willemsen/  
LOKOMOTIV Fotografie

### Das kleine bunte Trampeltier

Ach, heute ist auch gar nichts los,  
wir sitzen da und gähnen bloß  
und räkeln uns ganz müde rum  
und sind ganz still und stumm.

Doch plötzlich tut sich draußen was,  
verflixt noch mal, was ist denn das?  
Doch plötzlich tut sich draußen was,  
verflixt, was ist denn das?

#### Refrain:

Nanu, was ist das für ein Tier?  
Ach, ein kleines Trampeltier.  
Das trampelt da, das trampelt hier,  
das kleine Trampeltier.

Es schnüffelt überall herum,  
es schnüffelt rum im Publikum,  
es schnüffelt rechts, es schnüffelt links,  
ich glaub, es denkt, hier stinkt's.  
Jetzt bellt und grunzt das Trampeltier  
und tanzt herum auf allen vier'n  
und tanzt und freut sich richtig hier,  
das kleine bunte Trampeltier.

#### Refrain

Wir schleichen uns ganz leise ran,  
was so ein Trampeltier doch kann.  
Zuerst ham wir nur mitgelacht,  
dann ham wir mitgemacht.

Wir summen mit dem Trampeltier ...  
(summen)  
Wir zischen mit dem Trampeltier ...  
(zischen)  
Wir trompeten mit dem Trampeltier ...  
(trompeten)

#### Refrain

Doch da kommt schon ein Polizist,  
weil hier so viel Getöse ist.  
Das Tier steht grad im Parkverbot,  
der Polizist sieht rot.

Es soll gleich eine Strafe zahl'n,  
das Trampeltier, das denkt nicht dran.  
Der Polizist sagt: „Unerhört!  
Jetzt wirst du eingesperrt.“

#### Refrain

Da schleichen wir heran ganz leise  
und machen den Gespensterkreis  
und heulen rum ums Trampeltier,  
als wären zehn Gespenster hier.  
Der Polizist bleibt da, auweil!  
Wir machen den Gespensterschrei,  
da kriegt er einen Riesenschreck  
und läuft ganz hastig weg.

#### Refrain

Wir freu'n uns so und tanzen drum  
ums bunte Trampeltier herum,  
so alle Mann im Hopse-Tritt,  
das Trampeltier tanzt mit.

Das kleine bunte Trampeltier  
blieb leider nur ein Weilchen hier.  
Wie es dann in die Ferne fliegt,  
hört es noch unser Lied.

#### Refrain:

Nanu, was war das für ein Tier?  
Ach, ein kleines Trampeltier.  
Blieb leider nur ein Weilchen hier,  
das kleine Trampeltier.

Arrangement und Produktion: Stoppok  
Gesang, Gitarre, Bass, Banjo, Akkordeon, Basscajon, diverse  
Perkussionsinstrumente: Stoppok • Gesang: Aino Löwenmark  
• Geige: Hanmari Spiegel  
Aufgenommen und abgemischt im C.S.T. Studio Nord von Stoppok  
Stoppok mit freundlicher Genehmigung der La-La-Land GmbH



## Maren Kroymann



### Anne Kaffeekanne

Es war einmal ein Mädchen,  
das Mädchen, das hieß Anne,  
die blies so gern Trompete  
auf der Kaffeekanne.

Trari, trara, trari, trara,  
bis dass die ganze Nachbarschaft  
„Aufhören!“ schrie.

#### Refrain:

Da flog sie – oh, pardon! –  
auf dem Besenstil davon,  
geradeaus übers Haus,  
drei Mal rum und hoch hinaus.

Da kam sie an den Nordpol,  
und was war denn da?

Da riefen alle Eskimos:

„Wie wunderbar!“

Und einer sprach:

„Gemach, gemach.“

Die Anne kocht uns Lebertran an jedem Tag.“

#### Refrain

Dann kam sie in die Wüste,  
und was war denn da?  
Ein riesengroßer Löwe, der hungrig war.  
Und da sprach er:  
„Ich mag dich sehr.  
Ich habe dich zum Fressen gern.  
Komm doch ein Stückchen näher!“

#### Refrain

Dann kam sie in die Alpen,  
und was war denn da?  
Da traf sie auch die Heidi, die beim Alm-Öhi war.  
Sie sprach zu ihr:  
„Komm, flieg mit mir!“  
Doch Heidi sprach: „Ich war schon weg,  
drum bleib ich lieber hier.“

#### Refrain

Da kam sie in den Schwarzwald,  
und was war denn da?  
Da sprach ein Oberförster mit strohblondem Haar:  
„Du bist genau  
die richtige Frau.  
Du bringst mir die Pantoffeln  
für die Tagesschau.“

#### Refrain

Sie kam nach Wanne-Eickel,  
und was war denn da?  
Der kleine Hansi Heinemann, der einsam war.  
Er sprach zu ihr:  
„Ich flieg mit dir.  
Nimm diese Kaffeekanne  
als Geschenk von mir.“

Flogen sie – oh, Pardon! –  
auf dem Besenstil davon,  
geradeaus übers Haus,  
drei Mal rum und hoch hinaus.

Arrangement und Produktion: Lutz Krajenski  
Piano und Programmierung: Lutz Krajenski  
Querflöte: Ben Kraef  
Aufgenommen und gemischt von Lutz Krajenski  
in den Kioskstudios, Hannover  
Gesang aufgenommen von Lutz Krajenski bei  
Schumann&Bach, Berlin



## Eki & Kathrin



© ekki maas (Ekki Maas)

### Der Umzug

Der Hauswirt hat gekündigt,  
sprach zur Familie Bott:  
„Ihr habt zwar nicht gesündigt,  
doch trotzdem müsst ihr fort.“

#### Refrain:

Mutter schleppt die Möbel auf den Wagen,  
Vater muss die Waschmaschine tragen,  
's Schwesterchen die große Gipsfigur  
und der kleine Benjamin die Bügeleisenschnur.

Wer nimmt schon 'ne Familie,  
vier Kinder und 'nen Hund?  
Dem Vater hängt die Zunge raus,  
er läuft von Hinz zu Kunz.  
Der Hausbesitzer Krötzkopp,  
der will vierhundert Mark  
für eine kleine Wohnung.  
Was soll man tun? Man zahlt.

#### Refrain

Das Haus, wo wir gewohnt ham,  
das steht jetzt drei Jahr' leer,  
und dann wird es kaputtgehaun,  
als ob es gar nichts wär.  
Es soll da ein Bürohaus hin  
mit einundzwanzig Stock.  
Der Hausbesitzer fühlt sich stark,  
fast wie der liebe Gott.

#### Refrain

„Doch das passiert uns nicht noch mal,  
dass wir die Dummen sind.“  
Die Mutter sagt: „Das muss doch gehn,  
dass Mieter einig sind  
und dass der Hausbesitzer nicht  
von früh bis spät bestimmt.  
Vom ersten bis zum letzten Stock  
weht dann ein anderer Wind.“

#### Refrain

Arrangement und Produktion: Ekki Maas  
Gesang: Kathrin Schröter und Ekki Maas  
Bass, Gitarren, Keyboards und Schlagzeug: Ekki Maas  
Gemixt, gemastert und produziert von Ekki Maas im  
Musikkollektiv Eigelstein





## Heinz Rudolf Kunze

### Ping Pong Pinguin

Ping Pong Pinguin,  
ich watschle durch  
die Welt,  
Ping Pong Pinguin,  
weil mir das so  
gefällt.

Ping Pong Pinguin,  
ich schlurfe so dahin,  
Ping Pong Pinguin,  
weil ich so traurig bin.

Ping Pong Pinguin,  
ich spüre meine Zeh'n,  
Ping Pong Pinguin,  
jetzt kann ich besser geh'n.

Ping Pong Pinguin,  
ich schwebe fast dahin,  
Ping Pong Pinguin,  
wie eine Königin.

Ping Pong Pinguin,  
wer hätte das gedacht?  
Ping Pong Pinguin,  
die Füße sind erwacht.

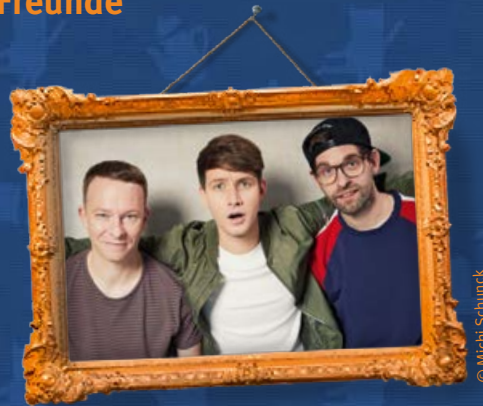
Ping Pong Pinguin,  
jetzt kann ich sie verstehn,  
Ping Pong Pinguin,  
sie wollen tanzen gehn.

Pinguin, Pinguin,  
Ping Pong Pinguin ...

Sprach einmal ein Pinguin:  
„Ich bin Tischtennis-affin.  
Finde ich vielleicht in Chin  
auch mal einen Ponguin?“

Arrangement und Produktion: Lutz Krajenski  
Tastensinstrumente und Programmierung: Lutz Krajenski  
Akustikgitarre: Moritz Stahl  
Aufgenommen und gemischt von Lutz Krajenski in den  
kiosk-studios, Hannover  
Gesang aufgenommen von Lutz Krajenski im BMP Studio,  
Hannover

## Deine Freunde



© Michi Schumck

### Stille

Stille  
kann dir guttun,  
nichts da,  
was dich jetzt stört.

Oh,  
geb' meiner Familie einen Kuss (einen Kuss),  
steige mit den Jungs in den Bus (in den Bus, ja),  
fahren Tempo achtzig durch die Nacht (durch die Nacht),  
alle da, alle laut, alle wach (Hallo, hallo, hallo).

Deine Freunde wieder ma' auf Tour (wieder ma'),  
Krach und Getöse rund um die Uhr (ja!),  
eins, zwei, Mic-Check, dreh den Bass rein! (Bass),  
meine Stimme bisschen lauter wäre astrein.

Tausend Kinder singen jedes Lied mit (Lied mit),  
rappen sich die Seele aus'm Leib (aus dem Leib, ja),  
rufen ihre Namen durcheinander (Peter!),  
wenn ich auf den Karten unterschreib.  
Ich beschwer mich niemals über Lärm (niemals),  
dafür hab ich diesen Krach viel zu gern (ich liebe dich!).

Geht das auch mal leiser? Ich glaube nicht,  
aber zwischendurch brauch ich trotzdem einen Augenblick.

### Refrain:

Stille  
kann dir guttun,  
nichts da,  
was dich jetzt stört.

Wenn du nur deinem Atem folgst  
und diese Worte hörst.

Wenn du nur deinem Atem folgst  
und diese Worte hörst.

Oh,  
falle wieder raus aus dem Bus (aus dem Bus),  
geb' meiner Familie einen Kuss (einen Kuss, ja),  
ich bin wieder da (da) – offiziell,  
die Kinder springen mir zur Begrüßung auf mein Trommelfell (Papa!):

„Papa, Papa, Papa, komm mal her, guck mal da:  
(Guck mal da!)  
Tausend neue Autos mit Tatütata!“  
Was hast du gesagt? (Was?) – Hier ist ziemlich laut  
(laut).  
Wenn das so weitergeht, bin ich morgen taub.

Diese Wohnung braucht'n Dirigent (Dirigent),  
hier sind zu viele Pauken und Trompeten,  
überall Piep Piep, überall Tut Tut,  
überall Sounds aus Tausenden Geräten. (Nein, nein,  
nein, nein)

Ich beschwer mich niemals über Lärm (niemals),  
dafür hab ich diesen Krach viel zu gern (ich liebe dich!).

Geht das auch mal leiser? Ich glaube nicht,  
aber zwischendurch brauch ich trotzdem einen Augenblick.

### Refrain

Und ganz am Ende noch'n guter Tipp: (guter Tipp, ja)  
Ganz egal ob Groß oder Klein (oder Klein, ja)  
Wenn die Welt dir wieder mal zu laut wird (dann, ja),  
pack dir ein paar Ohrenstöpsel rein (genau),  
links und rechts und – aaaah! – ich chillen!  
In'n paar Sekunden fängt das nächste Lied an,  
bis dahin genießen wir Stille.

Produziert und aufgenommen von Deine Freunde im  
Geheimversteck Hamburg



## Johannes Falk



© Christoph Köstlin

### Wir sind alle Himmelskinder

Wir sind alle  
Himmelskinder,  
denn es gibt Milliarden Sterne.  
Einer leuchtet nur für dich,  
und er hat dich heimlich gerne.

Wir sind alle Wasserkinder,  
fahrn zum Meer und springen rein,  
schwimmen darin wie die Fische,  
wollen gar nichts andres sein.

Dschimba, dschimba,  
dschimbabada, dschimba.

Wir sind alle Feuerkinder,  
manchmal sind wir wutentbrannt,  
manchmal sind wir warm von Liebe,  
unser Herz ist hell entflammt.

Wir sind alle Erdenkinder,  
denn die Erde gibt Gewicht,  
gibt uns Nahrung, gibt uns Halt,  
ohne Erde wär'n wir nicht.

Dschimba, dschimba,  
dschimbabada, dschimba.

Arrangement und Produktion: Johannes Falk  
Gesang und Keyboards: Johannes Falk  
Gitarre: Andie Mette  
Bass: Christoph Carl  
Schlagzeug: Daniel Jakobi  
Aufgenommen im Tonbiotop Heidelberg  
Mischung: Daniel Jakobi

## Der Cowboy Jim aus Texas

Der Cowboy Jim aus Texas,  
der tags auf seinem Pferd saß,  
hat einen Hut aus Stroh  
und darin saß ein Floh.

Refrain:

Jippi jeh, jippi jeh!

Jippi jeh, jeh, jeh, jeh!

Der Floh tat Jim begleiten,  
er hatte Spaß am Reiten.  
Und ging der Jim auf's Klo,  
dann tat das auch sein Floh.

Refrain

Oft macht das Reiten Mühe.  
Jim hütet hundert Kühe.  
Da kommt er oft in Schweiß  
und ruft: „Ach, was'n Scheiß!“

Refrain

## Tex



Am Tschikitschobasee  
ruft Jim sein Jippi-Jeh,  
doch einst am Lagerfeuer,  
da war's ihm nicht geheuer.

Refrain

Im ersten Morgengrauen,  
da wollt' man Jim verhauen.  
Man schlich zu Jimmy fix,  
der schlief und merkte nix.

Refrain

Der Floh, der hört es trappeln,  
tat sich auch gleich berappeln  
und stach als echter Floh  
den Cowboy in den Po.

Refrain

Der Jim sprang auf und fluchte,  
als er das Weite suchte.  
So war's nix mit Verhauen  
im ersten Morgengrauen.

Refrain

Der Cowboy Jim aus Texas  
sitzt oft bei seiner Oma,  
und beide schau'n sich dann  
im Fernsehen Cowboyfilme an.

Refrain

Arrangement und Produktion: Tex  
Gitarre, Gesang: Tex  
Chorgesang: Sophie Glawe und Julia Zoepfel  
Aufgenommen von Tex im TV Noir Hauptquartier





© Steffi Behrmann

## Randale

### Der Hase Augustin

Es war einmal ein Hase,  
der hieß Augustin,  
und lief unglaublich schnell.  
Wenn der so durch die Gegend lief  
und seine fixen Haken schlug,  
dann blieben alle Leute stehn,  
um Augustin zu sehn:

#### Refrain:

„Seht mal, wer da rennt, seht mal, wer da  
rennt,  
das ist wohl der Augustin, das Naturtalent.“

Augustin, der flitzte,  
sprang über manche Pfütze  
und aß gern Rosenkohl.  
Doch dann kam der Förster angerannt,  
schon war der schnelle Hase weg.  
Der Gärtner stand im Rosenkohl  
und staunte gar nicht schlecht:

„Dreimal Sapperment, dreimal Sapperment!  
Das ist wohl der Augustin, das Naturtalent.“

Einmal kam ein Jäger,  
ein dicker, fetter Jäger –  
Herr Schlamm aus Düsseldorf.  
Der hatte sich 'ne Jagd gekauft  
und wollte jetzt auf Hasen gehen.  
Da kommt schon einer angerannt,  
Herr Schlamm hat ihn erkannt:

„Dreimal Sapperment, dreimal Sapperment!  
Das ist wohl der Augustin, das Naturtalent.“

Herr Schlamm nahm seine Flinte,  
die knallte los und stank.  
Schon flitzte der Hase weg,  
die Kugel hinterher.  
Doch der Hase war zu schnell,  
die Kugel fiel in 'n Dreck,  
und Herr Schlamm, der schimpfte sehr:

„Dreimal Sapperment, dreimal Sapperment!  
Das ist wohl der Augustin, das Naturtalent.“

Augustin war stolz,  
er trug die Nase hoch  
und einen Orden auch.  
Er wurde Landesmeister gar  
im großen Zickzack-Dauerlauf,  
und bei der Ehrenrunde  
sangen alle Mann ganz laut:

#### Refrain

Arrangement und Produktion: Randale  
Gesang: Jochen Vahle  
Bass: Christian Keller  
Gitarre: Marc Jürgen  
Schlagzeug: Garrelt Riepelmeier • Background-Gesang:  
Lina Friederike Vahle  
Aufgenommen im Watt Matters Studio, Lämershagen von  
Erhard Kanicki  
Gemastert im Traveller Studio, Gütersloh von Erhard Kanicki

## Kai & Funky von Ton Steine Scherben & Gymmick

### Dracula-Rock

Wer hat Angst vor Dracula?  
Wer hat Angst vor Dracula,  
wenn er erwacht um Mitternacht?

Die Uhr schlägt zwölf. Was ist denn das?  
Verflixt noch mal, da rührt sich was.  
Da klappert ein Gebiss, wie toll!  
Herr Dracula tanzt Rock 'n' Roll.

#### Refrain:

Bei Nacht, bei Nacht, bei Nacht,  
im Schi-Scha-Schubidub Mondenschein.

Er hat die Ringelsocken an  
und tanzt so schaurig schön, der Mann.  
Die Fledermäuse wundern sich.  
So kennen sie ihr Herrchen nicht.

#### Refrain

Nur einmal ist er so geschafft.  
Er trinkt statt Blut nur Traubensaft.  
Dann springt er wieder auf, wie toll!  
Wer ist der King beim Rock 'n' Roll?

Herr Dracula, Herr Dracula,  
im Schi-Scha-Schubidub Mondenschein.

Und vor dem ersten Morgenrot  
isst Dracula sein Blutwurstbrot.  
Da staunt der Friedhofswärter sehr.  
Wo kommt denn nur das Schmatzen her?

#### Refrain

Doch da bricht schon der Morgen an,  
was Dracula nicht leiden kann.  
Er macht den letzten Überschlag  
in seinem alten Eichensarg.

#### Refrain



Arrangiert von Funky K. Götzner  
Produziert und gemischt von Flo Kenner  
Gesang, Chor: Gymmick  
Bass, Chor, Handclap: Kai Sichtermann  
Schlagzeug, Surdo, Percussion, Chor: Funky K. Götzner  
Sprechgesang, Special-Sound: Nikel Pallat  
Gitarre, Chor: Flo Kenner  
Piano, Special-Sound: Robert Stephan  
Oud: Roman Bunka  
Tea & Sympathy, Handclap: Simon Froschauer  
Aufgenommen im Rooney Road Recording Studio, Nürnberg,  
von Flo Kenner & Simon Froschauer



## Max Mutzke



© Dirk Messner

### Der Friedensmaler

Da war ein kleiner  
Junge,  
und der lief hinein  
ins Haus  
und packte in der Küche  
seine Zeichensachen aus.

Er saß da,  
wo man immer den Himmel sehen  
kann,  
nahm Pinsel und nahm Farben  
und fing zu malen an.

#### Refrain:

Immer soll die Sonne scheinen.  
Immer soll der Himmel blau sein.  
Immer soll Mutter da sein  
und immer auch ich.

Er malte in den Himmel  
eine große Sonne rein.  
Darunter auch zwei Menschen,  
einen groß und einen klein.

Und neben diesen Menschen  
fing er zu schreiben an.  
Er schrieb mit sehr viel Mühe,  
dass man's gut lesen kann.

#### Refrain

Aus diesen Kinderworten,  
da hat zu später Nacht  
'ne Frau, mit viel Musik im Kopf,  
ein kleines Lied gemacht.

Das Lied kam bis nach Frankreich,  
Yvonne und auch Madeleine,  
die sangen es zusammen,  
sehr deutlich und sehr schön.

Gardez-nous le soleil.  
Gardez-nous le bleu du ciel.  
Gardez-moi ma mère en vie.  
Gardez-moi mon avenir.

Das Lied kam nach Amerika  
und über den Ozean.  
Ein Sänger, der Pete Seeger hieß,  
der fing zu singen an.

Er sang für den Frieden in Viet-  
nam,  
für den Frieden in den USA.  
Und die Kinder sangen alle mit,  
weil das auch ihr Lied war.

May there always be sunshine.  
May there always be blue skies.  
May there always be mama.  
May there always be me.

Doch einmal fragten die Leute:  
„Wo lebt er, in welcher Stadt,  
der Junge, der diese Worte  
zuerst geschrieben hat?“

Der Junge lebt in Moskau.  
Sein Vater fiel im Krieg,  
und er hatte in seiner Sprache  
diese Welt und den Frieden lieb.

Pustch wsjegda budjet sonze.  
Pustch wsjegda budjet njeba.  
Pustch wsjegda budjet mama.  
Putsch wsjegda budu ja.

#### Refrain

Arrangement und Produktion: Lutz Krajenski  
Piano und Hammond B3: Lutz Krajenski  
Celesta, Musette-Akkordeon, Cello: Rainer von Egestorff  
Aufgenommen und gemischt von Lutz Krajenski in den  
Kioskstudios, Hannover  
Gesang aufgenommen von Lutz Krajenski im Parkhaus  
Studio, Köln  
Max Mutzke mit freundlicher Genehmigung der Sony Music  
Entertainment Germany GmbH

## Hartmut E. Höfele



### Die Rübe

In 'ner Ecke vom Garten hat der Paule sein Beet,  
und da hat er sich dieses Jahr Rüben gesät.  
Und da, wo sonst Bohnen die Stangen hochklettern,  
wächst jetzt eine Rübe mit riesigen Blättern.

Paul staunt, und er sagt sich: „Ei, wenn ich nur wüsst',  
wie groß und wie schwer diese Rübe wohl ist.“  
Schon krepelt er eilig die Ärmel hoch,  
packt die Rübe beim Schopf und zog und zog.

Doch die Rübe, die rührt sich kein bisschen vom Fleck,  
Paul zieht, und Paul schwitzt, doch er kriegt sie nicht weg.  
Da ruft Paul seinen Freund, den Fritz,  
und der kommt auch gleich um die Ecke geflitzt.

#### Refrain:

**Hauruck, zieht der Paul, und hauruck, zieht der Fritz.  
Alle Mann, nix wie ran! – Ganz egal, ob man schwitzt.  
Die Rübe ist dick, und die Rübe ist schwer,  
wenn die dicke schwere Rübe doch schon rausgezogen wär!**

Jetzt ziehn sie zu zweit mit Hallo und Hauruck,  
doch die Rübe bleibt drin, sie bewegt sich kein Stück.  
Und Fritz, der läuft los, holt vom Nachbarn den Klaus,  
zu dritt kommt die Rübe ganz sicher heraus.

Herrje, was 'ne Rübe, ja, da staunt auch der Klaus.  
„Jetzt ziehn wir ganz fest, und dann kommt sie schon raus!“  
Doch die Rübe, die saß drin, und da sagte der Klaus:  
„Ich hol meine Schwester, die ist grad zu Haus.“

#### Refrain

Jetzt ziehn sie zu viert, doch die Rübe bleibt drin.  
Der Fritz meint schon traurig: „'S hat doch keinen Sinn.“  
Ganz plötzlich ruft Paul: „Hier, ich hab 'ne Idee!  
Wie wär's, wenn wir mal zum Antonio gehen?“

Doch da meint der Klaus: „So was hilft uns nicht weiter.  
Das sind doch alles Kinder von so Gastarbeitern.  
Mein Vater sagt immer, die verschwänden viel besser.  
Und außerdem sind das Spaghettifresser!“

Das ärgert den Paul, was der Klaus da so spricht:  
„Der Antonio ist kräftig, und dumm ist er nicht.  
Und außerdem, Klaus, hast du eins wohl ver-gessen,  
du hast dich an Spaghetti neulich fast über-fressen.

Wir brauchen Antonio und auch seine Brüder.“  
Klaus' Schwester versteht's, und sie läuft schnell hinüber,  
hat alle geholt, und gemeinsam ging's ran.  
Alle Kinder zusammen, die packen jetzt an.

#### Refrain

Den Antonio zieht der Carlo mit Hallo und Hauruck,  
und siehe da, die dicke Rübe, die bewegt sich ein Stück.  
Und jetzt noch mal, hauruck, und die Erde bricht auf,  
die Rübe kommt raus und liegt groß obendrauf.

Die Kinder, die purzeln jetzt all durcheinander,  
doch freut sich ein jeder nun über den andern.  
Sie sehn, wenn man so was gemeinsam anpackt,  
wird die aller dickste Rübe aus der Erde geschafft.

Arrangement und Produktion: Hartmut E. Höfele  
Gesang: Hartmut E. Höfele  
Gesang, Geige & Flöte: Dorle Ferber  
Gitarre, Ukulele & Bass: Adax Dörsam  
Aufgenommen im A.D.A.X.-Studio  
Mischung: DADA ODEN Studio



## De-Phazz feat. Pat Appleton



© Claus Geiss

### Das Hexenmädchen

Ich bin ein Hexenmädchen,  
und ich trage Hexenschuh.  
Ich trage Hexenstrümpfe –  
was sagst du denn dazu?

Ich laufe übers Wasser,  
und ich spucke in den Wind,  
ich fliege schnell wie Löwenzahn –  
geschwind, geschwind, geschwind!

### Refrain:

Mäusepfiß und Bärenspeck,  
du bist da, und ich bin weg!

Ich reite zu den Wolken,  
und ich spring ins weite Meer,  
ich kletter' durch die Wälder  
und komm von Süden her.

### Refrain

Mein allerbesten Freund,  
das ist der schwarze Mann,  
der oben auf dem Schornstein steht  
und Hexen leiden kann.

### Refrain (2 x)

Arrangement und Produktion: Pit Baumgartner  
Gesang: Pat Appleton



© Thomas Müller

## HOBBY

### Hokus Pokus Fidibus

Refrain:

Hokus Pokus Fidibus,  
der Zauberer hat Hexenschuss,  
doch seine Frau, die Zauberin,  
die kriegt das wieder hin.

Sie legt die Hände auf sein' Kopf,  
das tut dem Zauberer gut –  
die Hände von der Zauberin  
sind wie ein warmer Hut.

Refrain

Sie legt die Hände auf die Ohr'n,  
jetzt kann der Zaubrer lauschen.  
Er hört in ihren Händen drin  
ein Grummeln und ein Rauschen.

Refrain

Sie streichelt ihm die Schultern sanft,  
da soll'n ihm Flügel wachsen.  
Dann braucht er nicht mehr so viel gehen,  
kriegt keine müden Haxen.

Refrain

Sie drückt mit ihrem Daumen sacht  
die Wirbelsäule runter.  
Ganz langsam bis zur Hüfte geht's,  
das macht den Zaubr'r munter.

Refrain

Sie knetet ihm die Hüften durch,  
von hinten bis zum Bauch.  
Der Hexenschuss ist fast schon weg,  
jawohl, das soll er auch!

Refrain

Sie streichelt ihm die Füße warm  
und drückt sie fest und sacht.  
Der Hexenschuss ist weg,  
da steht der Zaubr'r auf und lacht.

Der Zaubrer und die Zauberin,  
die reichen sich die Hände  
und drehen sich im Kreis herum,  
da fliegen alle Wände.

Keyboards und Programmierung und alle Instrumente:  
Roberto Di Gioia & Wigald Boning  
Arrangiert und produziert von Roberto Di Gioia und  
Wigald Boning im HOBBY Studio, München



## Fräulein Schneider & Pawel Popolski



© Ina Weisse

### Der Spatz

Der kleinste Spatz im Spatzennest,  
der machte ein Geschrei,  
bis die Spatzenmutter kam  
und brachte Futter herbei.  
Und kaum hat er Federn,  
guckt er aus dem Spatzennest heraus,  
und er flattert eines Tages  
in die weite Welt hinaus.

Doch dann merkt er,  
dass er nicht so einfach höher fliegen kann,  
und er flattert schräg nach unten.  
Gegen eine große Wand  
wäre er da fast geflogen.  
Doch der Spatz hat noch mal Glück,  
denn er flattert schräg nach unten  
grad auf Baumanns Mittagstisch.

Und die kleine Billa Baumann ruft:  
„Ein Vogel, was ein Glück!  
Wie er dasitzt und ganz friedlich  
an den Frikadellen pickt!“  
Doch der Vater sagt: „Ein Spatz  
gehört nicht auf den Mittagstisch!  
Jetzt hat er auch noch geschissen!  
Bring den Dreckfink ins Gebüsch!“

Und da guckt er ganz schief, der kleine Spatz.  
Und da sagt er: „Hier ist für'n Spatz kein Platz.  
Doch ich bin ein fingerlanger flinker Flügel-flattermann,  
und ich guck mir erst mal alles, was es gibt, so richtig an.“

Und er flattert auf den Hof  
in eine schöne große Pfütze,  
wo die andern Spatzen sitzen,  
sich mit Pfützenwasser spritzen.  
Zu dem Spatz, der abseits sitzt,  
da ruft er: „Kumpel, komm doch auch,  
denn hier kannst prima baden,  
und hier kühlste deinen Bauch!“

Doch der andere guckt ganz stolz,  
plustert sich auf und sagt ihm dann:  
„Ich bin kein Spatz, ich bin ein Sperling,  
pöbeln Sie mich hier nicht an!  
Denn an diesem öden Ort mach ich  
nur Rast und fliege dann  
zu der Abfalltonne  
von 'nem Feine-Leute-Restaurant.“

Aber Sie sind doch ein Dreckspatz!  
Gucken Sie sich doch mal an!“  
Und der Spatz guckt in die Pfütze,  
sieht sich wie im Spiegel dann.  
Und so hat der Spatz zum ersten Mal  
sich selber angesehen,  
rief: „Ick finde mir, ick finde mir,  
ick finde mir ganz schön!“

Und dann guckt er ganz schief, der kleine Spatz.  
Und dann sagt er: „Bei so'm Sperling ist für'n Spatz kein Platz,  
doch ich bin ein fingerlanger flinker Flügel-flattermann,  
und ich guck mir erst mal alles, was es gibt, so richtig an.“

Doch der Spatz war so alleine,  
das gefiel ihm gar nicht mehr.  
Da traf er drei andere Spatzen,  
die war'n neugierig wie er.  
Und sie flogen zum Holunderbusch  
und hielten da gleich Rat,  
und der Spatz erzählte alles,  
was er schon gesehen hat:

„Papa Baumanns Frikadellen,  
ei, die schmecken ja so gut!  
Nur, wenn man sich da was abpickt,  
kriegt man gleich eins auf den Hut.  
Doch die kleine Billa Baumann,  
ach, die hab ich wirklich lieb,  
aber schade, dass sie immer gleich  
so viele Schimpfe kriegt.“

Er erzählt auch, wie Herr Sperling denkt,  
dass er was Bessres ist,  
weil er seine Spatzenmahlzeit  
ganz besonders vornehm frisst.  
Und da lachten alle Spatzen  
und wackelten mit den Schwänzen,  
und das wurde eine der  
allerschönsten Spatzenkonferenzen.

Und da guckt er ganz froh, der kleine Spatz.  
Und dann sagt er: „Hier ist für'n Spatz noch Platz!  
Doch wir gucken uns zusammen noch ganz viele Sachen an“,  
sprach der kleine fingerlange flinke Flügel-flattermann.

Arrangement und Produktion: Pawel Popolski  
Gesang: Andreja Schneider & Pawel Popolski  
Aufgenommen im Polka Studio von Wazlaw Popolski



© Sandra Ludewig

## Max Prosa & Sarina Radomski



© Niklas Vogt

### Das Rackedickeducke-Lied

In einer bitterkalten Nacht,  
da hat sich der Nikolaus Feuer gemacht.  
Und ringsum war alles so still und so stumm,  
da hat er sich was in den Bart gebrummt:  
„Mmmh, mmmh, mmmh ...“

Das hörte der Bär tief unten im Tann.  
Er schüttelt den Pelz und trottet heran.  
Und dann kam ein alter Waldarbeiter,  
der wärmt seinen Hintern und wollte schon weiter.

#### Refrain:

Racke dicke ducke dicke dacke dick das,  
im Winterwald, da tut sich was.

Und da sprach der Dachs: „Was’n das für’n Krach?  
Da wird man ja mitten im Winter wach.“  
Er schlurfte auf allen vieren heran  
und hockt sich ans Feuer, und schon fing er an:

#### Refrain

Kam einer, dem froh an der Nase der Rotz.  
Wer war’s – Der Räuber Hotzenplotz.  
Dem war die Pistole zugefroren,  
und der arme Kerl hatte stocksteife Ohren.

#### Refrain

Und am Feuer war’s warm, aber sonst war es kalt,  
und das Rackedickeducke klang durch den Wald.  
Das hörte der Hase und hoppelt heran,  
und zwar so schnell, wie er hoppeln kann.

#### Refrain

Und das hörte im Forsthaus die Kuckucksuhr,  
und der Förster dachte: „Was hat die denn nur?“  
Die Uhr, die schlug ganz schnell aus’m Takt,  
so hat sie das Rackedickeducke gepackt.

#### Refrain

Arrangement: Sascha Stiehler  
Produktion: Sascha Stiehler & Max Prosa  
Gesang: Sarina Radomski & Max Prosa  
Horn: Juri de Marco  
Cello: Tabea Schrenk  
Gitarre: Bertram Burkert  
Piano: Sascha Stiehler  
Mix: Markus Abendroth, Zodiaque



Mia Diekow



© Anna Schwabe

### Schlaflied für Anne

Schlaf, Anne, schlaf nur ein,  
bald kommt die Nacht,  
hat sich aus Wolken  
Pantoffeln gemacht,

kommt von den Bergen,  
kommt von ganz weit.  
Schlaf, Anne, schlaf nur ein,  
's ist Schlafenszeit.

Schlaf, Anne, schlaf nur ein,  
bald kommt der Mond,  
der draußen hinter  
den Birnbäumen wohnt.

Einer davon  
kitzelt ihn sanft am Kinn,  
lächelt der Mond  
und zieht leise dahin.

Hmmmmm ...

Schlaf, Anne, schlaf nur ein,  
bald kommt ein Traum,  
schlüpft dir zum Ohr hinein,  
merkst ihn erst kaum.

Fährst auf dem Traumschiff  
ans Ende der Nacht,  
bis dir der Morgen  
die Augen aufmacht.

Arrangement, Produktion und Engineer: Mia Diekow  
Gesang und Programmierung: Mia Diekow  
Piano: Christopher Nood  
Cello: Moritz Brümmer  
Mix: Tim Morten Uhlenbrock

Texte und Musik: **Fredrik Vahle**

außer *Der Hase Augustin* (Text: Fredrik Vahle • Musik: Mikis Theodorakis, Fredrik Vahle)

*Dracula-Rock* (Text: 1. Str. traditionell, übriger Text: Fredrik Vahle • Musik: Fredrik Vahle)

*Stille* (Text/Musik: Fredrik Vahle, Deine Freunde)

*Der Friedensmaler* (Text/Musik: Fredrik Vahle • Refr.: traditionell)

Ausführende Labelproduzenten: **Dirk Mahlstedt** und **Dirk Kauffels**

Mastering: **Christoph Stickel**, CS Mastering, Wien

Fredrik-Vahle-Puppe und Covermotiv: **Robert Scheffner** ([www.robertscheffner.de](http://www.robertscheffner.de))

Gestaltung: **Sabine Niederschmidt**, Berlin

Copyrights

*Anne Kaffeekanne*, *Der Cowboy Jim aus Texas*, *Der Hase Augustin*, *Das kleine bunte Trampeltier*, *Die Rübe*, *Das Hexenmädchen*, *Dracula-Rock*, *Der Friedensmaler*, *Schlaflied für Anne*, *Das Rackedickeducke-Lied*, *Der Umzug*, *Der Spatz* © AKTIVE MUSIK Verlagsgesellschaft mbH, Dortmund

© und soweit nicht anders angegeben © 2019: Argon Verlag GmbH, Berlin

[www.argon-verlag.de](http://www.argon-verlag.de)

